



### Presseschau vom 17.02.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

#### vormittags:

##### de.sputniknews.com: „Raus mit den USA“: Regierungsgegner in Karibikstaat Haiti bitten Putin um Hilfe

Bei ihren andauernden Protesten gegen Staatschef Jovenel Moïse haben Regierungsgegner in Haiti eine amerikanische Flagge verbrannt und Russland um Hilfe gebeten.

Die Massenproteste in dem Karibikstaat dauern seit mehr als einer Woche an. Die Demonstranten werfen der Regierung Veruntreuung vor und fordern einen Rücktritt von Präsident Moïse.

Am Freitag hat eine Demonstrantengruppe im Zentrum der Hauptstadt Port-au-Prince eine amerikanische Flagge verbrannt.

„Wir lassen uns von den Amerikanern vollständig scheiden: Wir haben genug von der US-Besatzung, wir können nicht mehr“, zitiert die Agentur AFP einen der Demonstranten namens Bronson.

„Wir fordern Russland, Venezuela und das große China auf, ihre Aufmerksamkeit auf das Elend zu richten, das wir hier erleiden“, forderte der Mann.

Nach der Verbrennung der Flagge riefen die Demonstranten „Raus mit den Amerikanern, lang lebe Putin“. Anschließend kam es zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei. Der AFP-Reporter will mehrere Detonationen wahrgenommen haben.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32400/30/324003058.jpg>

lug-info.com: In den letzten 24 Stunden haben die Kiewer Truppen achtmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Perwomajsk, Shelobok, Kalinowo, Losowoje, Logwinowo, Molodjoshnoje, Prischib** und **Sokolniki**.

Geschossen wurde mit 152mm-Artilleriegeschützen, Antipanzerraketenkomplexen, 120mm- und 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen.

Dnr-sckk.ru: **Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 16. Februar 3:00 Uhr bis 17. Februar 3:00 Uhr**

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 14.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Siedlung des Isotow-Bergwerks), Golmowskij, Donezk (Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks), Donezker Flughafen (Volvo-Zentrum), Spartak, Staromichajlowka, Alexandrowka, Dokutschajewsk, Kominternowo**.

Wie bereits mitgeteilt wurde, wurde infolge von Beschuss von Seiten der BFU auf Dokutschajewsk ein Frau, geb. 1949, am Oberschenkel verletzt. Außerdem wurde die Verglasung eines Hauses in der Watutin-Straße 7, Wohnung 75 beschädigt.

Darüber hinaus wurden durch Beschuss von Seiten der BFU auf Staromichajlowka folgende Wohnhäuser beschädigt:

Tschkalow-Straße 7, 13, 15, 17, 21 (in allen Fällen das Dach beschädigt).

**Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgefeuerten Geschosse betrug 124.**

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 259.

Ab 01:01 Uhr am 29. Dezember 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung im Zusammenhang mit den

## Neujahrs- und Weihnachtsfeiertagen in Kraft.

### de.sputniknews.com: **Vize-Außenminister Rjabkow: Russland bereit, New-START-Vertrag zu verlängern**

*Armin Siebert*

In einer Diskussion auf der Münchner Sicherheitskonferenz über den von den USA aufgekündigten INF-Vertrag warf der stellvertretende russische Außenminister Sergej Rjabkow den USA vor, auch den letzten Abrüstungsvertrag New-START auslaufen lassen wollen. Russland dagegen sei bereit, diesen zu verlängern.

Vize-Außenminister Sergej Rjabkow, der innerhalb der Kreml-Administration auch für Rüstungskontrolle zuständig ist, bestätigte in München, dass noch immer die komplette nukleare Abrüstung das Ziel Russlands sei. Nicht Moskau hätte den 1987 von Ronald Reagan und Michael Gorbatschow abgeschlossenen INF-Vertrag zur Abrüstung landgestützter Mittelstreckenraketen aufgekündigt, sondern Washington.

#### **New-START-Vertrag retten**

Bereits seit 1999 hätten die USA ihre Strategie geändert und wieder aufgerüstet, so Rjabkow. Der Außenpolitiker verwies darauf, dass die Administration des ehemaligen US-Präsidenten George W. Bush den ABM-Vertrag zur Begrenzung von antibalistischen Raketenabwehrsystemen bereits 2002 einseitig aufgekündigt hatte. Dasselbe sei nun mit dem INF-Vertrag passiert. Damit sei bei einem Scheitern des INF-Vertrages der New-START-Vertrag das letzte bilaterale Abkommen zwischen den USA und Russland zur weiteren Reduzierung und Begrenzung strategischer Angriffswaffen.

Rjabkow verkündete nun in München, dass Russland bereit wäre, den New-START-Vertrag um weitere fünf Jahre zu verlängern. Allerdings müssten dafür noch viele Details geklärt werden in Bezug auf US-Waffen. Entsprechende Anfragen der russischen Seite beantwortete die US-Seite jedoch nicht, so Rjabkow. Es scheine deshalb der russischen Seite so, dass die USA mit Absicht abwarten, bis auch dieser Vertrag nächstes Jahr ausläuft.

#### **Gegenseitige Vorwürfe**

Zu den Vorwürfen der USA, dass Russland gegen den INF-Vertrag verstoße, erwiderte Rjabkow:

„Wir wehren uns seit Jahren gegen die Behauptung, dass die von den USA erwähnten Flugkörper weiter als 500 Kilometer fliegen können und damit gegen den INF-Vertrag verstoßen. Dem ist nicht so.“

Die USA hätten dagegen seit ihrem Ausstieg aus dem INF-Vertrag am 2. Februar 2019 offiziell das Recht, das zu tun, was sie schon seit 1999 tun, nämlich ihre Marschflugkörper und Drohnen auszubauen, die gegen den INF-Vertrag verstoßen.

„Wir sind uns auch sicher, dass die amerikanischen MK 41 ebenfalls als Angriffswaffen benutzt werden können“, fügte Rjabkow hinzu.

Russland wirft den USA vor, dass die Startrampen der amerikanischen Raketenabwehrsysteme in Polen und Rumänien auch mit Marschflugkörpern bestückt werden können, die weiter als 500 Kilometer fliegen können und damit gegen den INF-Vertrag verstoßen.

#### **Pessimistische Zukunft**

Angesprochen auf die Zukunft der nuklearen Abrüstung, gab sich der russische Außenpolitiker pessimistisch:

„Wir haben unseren amerikanischen Partnern verschiedene Vorschläge gemacht, wie man weiter zusammenarbeiten kann auf dem Gebiet der Abrüstung. Aber der politische Wille dazu scheint einfach nicht da zu sein.“



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32400/37/324003710.jpg>

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Gestern Abend um 23:30 Uhr haben die BFU das Feuer auf **Horlowka** mit großkalibrigen und Schusswaffen eröffnet. Dabei wurde ein Wohnhaus in der Jaroschenko-Straße 59, Wohnung 4, beschädigt (Verglasung beschädigt). Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden nicht festgestellt.

**nachmittags:**

de.sputniknews.com: „**Maximale Terroristen-Konzentration**“: **Russland drängt zu härterem Vorgehen in Idlib**

In der syrischen Provinz Idlib ist laut dem russischen Vize-Außenminister Sergej Werschinin die maximale Anzahl von Terroristen in der Region konzentriert. Zudem verwies der Diplomat auf die Notwendigkeit, sie zu vernichten.

„Idlib ist ein großes, ernsthaftes Problem. Idlib hat heute wohl die maximale Konzentration von Terroristen in der Region und wohl auch außerhalb ihrer Grenzen. Das ist klar, dass dies unsere prinzipielle Position ist, unsere – Russlands“, sagte er am Sonntag bei der Münchner Sicherheitskonferenz.

Wie Werschinin weiter betonte, müssten diese Terroristen in Idlib vernichtet werden. Dabei sollte dies so erfolgen, dass „der Zivilbevölkerung kein Schaden zugefügt wird“.

Es sei ihm zufolge möglich, dies zu tun.

Am Donnerstag trafen sich Russlands Präsident Wladimir Putin, sein türkischer Amtskollege Recep Tayyip Erdogan und der iranische Präsident Hassan Rohani im Rahmen des Syrien-Gipfels in der südrussischen Stadt Sotschi. Die drei Länder gelten als Garanten des Astana-Prozesses. Laut Erdogan hat die Erhaltung der Waffenruhe in der Deeskalationszone Idlib im Mittelpunkt des Gipfels gestanden.

Das zuvor letzte Treffen zwischen Erdogan und Putin in Sotschi hatte im September des vergangenen Jahres stattgefunden.

Dabei war eine Waffenruhe zwischen den verfeindeten Parteien im Syrien-Konflikt sowie die Schaffung einer demilitarisierten Zone bei Idlib vereinbart worden.

mil-lnr.info: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko**

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich verschärft, bleibt aber kontrollierbar.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner das **Regime der Feueereinstellung achtmal**

**verletzt.**

Auf Befehl des Kommandeur der 30. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte des Kriegsverbrechers Garas wurden die Gebiete von **Logwinowo** und **Losowoje** mit Antipanzerraketenkomplexen und Granatwerfern beschossen.

Von den Positionen der 10. Gebirgssturmbrigade aus wurden auf Befehl des Kriegsverbrechers Subanitsch die Gebiete von **Shelobok**, **Sokolniki** und **Prischib** mit 120mm- und 82mm-Mörsern beschossen.

Auf Befehl des Kommandeurs der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte, des Kriegsverbrechers Majstrenko, wurden die Gebiete von **Kalinowo**, **Molodjoshnoje** und **Perwomajsk** mit 152mm-Artilleriegeschützen, 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik 95 Geschosse abgefeuert, darunter 28 mit einem Kaliber von mehr als 100mm.

Auf Befehl des Kommandeurs der OOS Najew verwenden die ukrainischen Truppen zum Beschuss von Positionen der Volksmiliz teure Raketenkomplexe, und das trotz des Defizits im Haushalt des Landes und der Verelendung des ukrainischen Volkes. Als Ziele für den Angriff nehmen die Kiewer Kämpfer Wirtschaftsgebäude und Toilettenhäuschen.

Ein solcher Fall der Verletzung der Minsker Vereinbarungen ereignete sich gestern im Gebiet von Logwinowo, wo Soldaten der ukrainischen Streitkräfte mit einem Antipanzerraketenkomplex „Stugna-P“ eine Toilette vernichteten, die seit 2014 niemanden störte. Aber offensichtlich stellte dieses Objekt der öffentlichen Nutzung für den Kommandeur der 30. Brigade Oberst Garas eine erhebliche Gefahr dar.

Dafür gibt nun das Kommando der ukrainischen Streitkräfte finanzielle Mittel aus, die von westlichen Gläubigern für den Wiederaufbau der Wirtschaft des Landes zugeteilt wurden.

**Wir erhalten weiter Informationen über Verbrechen der Kiewer Soldaten gegenüber der Zivilbevölkerung.** Örtliche Einwohner von durch Kiew kontrollierten Ortschaften haben mehrfach von Überfällen, Plünderungen und anderen rechtswidrigen Handlungen ukrainischer Soldaten berichtet. Die Ausschreitungen von Seiten der Strafsoldaten der ukrainischen Streitkräfte nehmen kein Ende, das Ignorieren aller Rechte und Freiheiten der örtlichen Einwohner ist für die „Befreier“ normal geworden.

So hat der Offizier aus der 10. Gebirgssturmbrigade Hauptmann Manujlo in betrunkenem Zustand ein weiteres Verbrechen begangen. Am 15. Februar nutzte der Kämpfer in Rajgorodka, Bezirk Nowoajdar, während eines Alltagsstreits eine Schusswaffe gegenüber einem örtlichen Einwohner. Dabei starb der Verletzte vor Ort. Der Soldat der Brigade wurde festgenommen. Es laufen Ermittlungen.

Die Volksmiliz der LVR hält trotz der ständigen Provokationen von Seiten der ukrainischen Truppen das Regime der „Feuereinstellung“ und die Minsker Vereinbarungen streng ein. Dabei behalten wir uns das Recht auf adäquate erwidernde Maßnahmen im Fall grober Verletzungen der Vereinbarungen durch die ukrainische Seite vor. Dazu werden mit dem Personal der Einheiten ständig Übungen zur militärischen Ausbildung durchgeführt, bei denen die Kenntnisse und Fertigkeiten der Soldaten vervollkommen werden.

de.sputniknews.com: **USA wollen nicht, dass Damaskus Nordosten wieder kontrolliert – US-Sonderbeauftragter**

Die USA treten laut ihrem Sonderbeauftragten für Syrien, James Jeffrey, gegen die Rückgewinnung der Kontrolle über den Nordosten Syriens durch Damaskus auf.

Wie Jeffrey am Sonntag bei der Münchner Sicherheitskonferenz sagte, wollten die USA nicht, dass die syrischen Behörden „dorthin zurückkehren, weil sie nicht zur Wiederherstellung der Stabilität in diesen Gebieten beitragen, sondern die Lage destabilisieren“.

Zuvor hatte die Zeitung „The Washington Post“ mitgeteilt, dass das Pentagon unter Teilnahme der EU-Länder an einem Plan zur Einrichtung einer Pufferzone im Nordosten Syriens arbeiten

solle.

Die Aufgabe der neuen Mission sei es, die kurdischen Milizen vor einer eventuellen Gefahr seitens der Türkei zu schützen sowie den Kampf gegen den „Islamischen Staat“ fortzusetzen. Zuvor hatte der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan erklärt, dass die kurdischen Selbstverteidigungskräfte YPG nicht an der Einrichtung einer Sicherheitszone im Norden Syriens teilnehmen würden.

US-Präsident Donald Trump hatte Ankara zuvor mit Wirtschaftsmaßnahmen gedroht, sollte es die syrischen Kurden angreifen. Das löste eine scharfe Reaktion seitens Ankaras aus. Zudem hatte Trump betont, die Bildung einer 30 Kilometer tiefen Pufferzone in Syrien sei nötig.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32400/58/324005810.jpg>

### Armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 16.02.2019**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **14-mal das Regime der Feueinstellung verletzt**. Von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen wurden die Gebiete von neun Ortschaften der Republik beschossen.

In **Richtung Gorlowka** haben die Kämpfer der 58. Panzergrenadier- und der 30. mechanisierten Brigade unter Kommando der Kriegsverbrecher Drapatyj und Garas das Gebiet von **Golmowskij** und die **Siedlung des Isotow-Bergwerks** mit 120mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen. Dabei wurde ein Wohnhaus in der Jaroschenko-Straße 49 beschädigt.

In **Richtung Donezk** wurden von den Positionen der 24. mechanisierten, der 57. Panzergrenadier- und der 128. Gebirgssturmbriade unter Kommando der Kriegsverbrecher Guds, Mischantschuk und Sobko aus **Trudowskije, Spartak, Staromichajlowka, Dokutschajewsk, Alexandrowka** und das **Gelände des Flughafens von Donezk** mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen. Insgesamt wurden 30 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert.

Während des Beschusses durch Kämpfer aus der 128. Gebirgssturmbriade auf Befehl des Kriegsverbrechers Sobko von den Positionen im Gebiet von Nowotroizkoje aus wurde eine zivile Einwohnerin von Dokutschajewsk, geb. 1949, verletzt. Die gesammelten Informationen über von den ukrainischen Kämpfern begangene Verbrechen wurden an internationale Organisationen übergeben sowie an die Generalstaatsanwaltschaft der Republik, um ein Strafverfahren einzuleiten.

In **Richtung Mariupol** haben die Kämpfer der 79. Luftsturmbriade unter Kommando des Kriegsverbrechers Kuratsch **Kominternowo** mit Granatwerfern, großkalibrigen

Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

Der Zynismus, mit dem die ukrainischen Politiker und Militärs höheren Rangs regelmäßig über die Absichten, Frieden in den Donbass zu bringen, erzählen, erschüttert. Während sie diese Erklärungen abgeben, beendet die ukrainische Seite die Aggression gegen die friedlichen Einwohner der Republik nicht. Mit großem Bedauern muss festgestellt werden, dass die Chefs der westlichen Länder und der einflussreichen internationalen Organisationen sich oft bemühen, die verbrecherischen Handlungen Kiews nicht zu bemerken, im besten Fall läuft alles auf das Festhalten von Fakten hinaus. Aber das Gefühl der Straflosigkeit und des Fehlens einer Verurteilung löst den ukrainischen Kämpfern die Fesseln.

Ein typisches Beispiel eines solchen Fake-Friedensbringers ist der Kommandeur der Besatzungskräfte Najew. Anstatt zu erreichen, dass seine Untergebenen die Minsker Vereinbarungen erfüllen, stimuliert er sie in jeglicher Weise und muntert sie zu neuen Verbrechen auf. Gestern hat Najew Mannschaften von Antipanzerraketenkomplexen aus der 93. Brigade wegen „herausragender Errungenschaften“ im Kampf gegen die Einwohner des Donbass ausgezeichnet.

Die Kämpfer der 93. mechanisierten Brigade stehen weit an der Spitze aller ukrainischen bewaffneten Formationen was die Zahl der zerschlagenen und vernichteten zivilen Technik betrifft. In der Mehrheit der Fälle werden gerade Antipanzernkraketenkomplexe verwendet, deren Mannschaften Najew ausgezeichnet hat.

Ich erinnere daran, dass sie allein im letzten Jahr einen Brotlieferwagen „Gazel“, ein Fahrzeug vom Typ „BelAS2 und ein Sanitärfahrzeug im Gebiet von Dokutschajewsk vernichtet haben sowie ein Dienstfahrzeug, das Personal der Donezker Filterstation beförderte. Außerdem beschießen die Kämpfer der 93. Brigade regelmäßig Mitarbeiter des kommunalen Unternehmens „Woda Donbassa“, die die Funktion von kritisch wichtigen Objekten der zivilen Infrastruktur gewährleisten. Wie Sie sehen, sind all diese „Heldentaten“ nicht unbemerkt geblieben und die „verdienten“ Medaillen haben ihre „Helden“ gefunden.

de.sputniknews.com: **Minister witzelt: „Iranische Grenzen mitten durch US-Basen gezogen“**

Der iranische Außenminister Mohammed Dschawad Sarif hat auf die US-Vorwürfe, dass Teheran sich in die Angelegenheiten des Nahen Ostens einmische, mit einem Witz reagiert. „Die USA behaupten, dass der Iran in die Angelegenheiten der Region eingreife. Aber hat jemand sich gefragt, wessen Region dies sei? Schauen Sie auf die Landkarte. Das US-Militär hat 10.000 Kilometer zurückgelegt, um alle unsere Grenzen mit seinen Stützpunkten zu überdecken. Es gibt sogar einen Witz, dass die iranischen Grenzen mitten durch amerikanische Stützpunkte gezogen sind“, sagte der iranische Außenminister bei der Münchner Sicherheitskonferenz, die vom 15. bis 17. Februar 2019 in der bayerischen Hauptstadt tagt.

Im Mai vergangenen Jahres hatte US-Präsident Donald Trump den Ausstieg Washingtons aus dem Atomabkommen mit dem Iran und die Wiederverhängung aller Sanktionen gegen das Land verkündet. Am 5. November 2018 traten die Strafmaßnahmen offiziell in Kraft.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31362/29/313622941.jpg>

## de.sputniknews.com: **Fazit zur Münchner Sicherheitskonferenz: Houston, wir haben ein Problem**

*Armin Siebert*

Ein Gastgeber im EU-Hoodie, die größte US-Delegation aller Zeiten, der vielleicht letzte Auftritt der Bundeskanzlerin in München, Proteste und ein ganz und gar nicht isolierter russischer Außenminister. Die Münchner Sicherheitskonferenz hat genau das deutlich gemacht, was sie kaschieren wollte: die USA und Europa haben sich entfremdet.

Der Auftakt der Münchner Sicherheitskonferenz war noch voller Schwung und Optimismus. Der sonst eher förmliche Diplomat Wolfgang Ischinger, ehemaliger deutscher Botschafter in Washington und London und seit elf Jahren Chef der Sicherheitskonferenz (Siko), hielt seine Eröffnungsrede im EU-blauen Kapuzenpulli. Dies sollte die Einheit Europas symbolisieren, die gerade am Vortag noch auf eine schwere Probe gestellt wurde durch die Mini-Siko zum Iran, die von Polen und den USA in Warschau veranstaltet wurde. Viele europäische Außenminister boykottierten diese Veranstaltung, wie auch Russland. Der Iran, der dort am Pranger stand, war gar nicht geladen. Es ging darum, mit Auschwitz als Totschlagargument, Kerneuropa – Deutschland, Frankreich und (noch) Großbritannien – endgültig einzuschüchtern, aus dem Atomabkommen mit dem Iran auszusteigen. Diese Forderung wiederholte US-Vizepräsident Mike Pence noch einmal eindringlich in München in der grusligsten Rede der Siko.

### **Der Forderungskatalog der USA**

Der Iran, die russisch-europäische Gaspipeline Nord Stream 2 und das sogenannte „Zwei-Prozent-Ziel“, die amerikanische Forderung, zwei Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung in den Militärhaushalt zu pumpen, das sind im Moment die Kernprobleme zwischen den USA und Europa. Der Iran hat es mal wieder zum Staatsfeind Nummer Eins gebracht in den USA und damit Venezuela, Russland, China und mit einigem Abstand Nordkorea und Kuba auf die Plätze verdrängt. Entsprechend betrachten die Staaten es als Affront, dass nicht nur China und Russland an dem mühevoll ausgehandelten Atomabkommen mit dem Iran festhalten, sondern auch die europäischen Verbündeten. Europa hält nicht nur an dem Abkommen fest, sondern sabotiert sogar die Iran-Sanktionen der USA und versucht, diese zu umgehen.

Dieselbe Misere erleben die Amerikaner bei Nord Stream 2. Bereits 2017 haben die USA ein Gesetz erlassen, in dem sie mit Sanktionen gegen die russisch-europäische Gasleitung drohen. Da diese preiswertes russisches Erdgas nach Europa transportiert, macht sie amerikanisches Fracking-Gas auf dem Kontinent nicht wettbewerbsfähig. Auch hier gibt es Widerstand gegen die US-Drohungen, vor allem aus Deutschland.

Und auch bei den Militärausgaben hinkt die Bundesrepublik weit zurück. Während



amerikahörige Musterschüler wie Polen oder die baltischen Staaten die Zwei-Prozent-Vorgabe sogar freiwillig übererfüllen, dümpelt Deutschland noch immer bei 1,25 Prozent. Nun ist es allerdings ein Unterschied, wenn Estland eine halbe Milliarde Euro ins Militär steckt, während für Deutschland zwei Prozent vom Bruttosozialprodukt 60 Milliarden Euro bedeuten.

### **Junioraufstand unter Führung der scheidenden Merkel**

Es gibt also einen Aufstand der europäischen Juniorpartner gegen die USA unter Führung der scheidenden Angela Merkel, die immer besser zu werden scheint, je weniger sie zu verlieren hat. Die USA fahren deshalb seit ein paar Jahren die Doppelstrategie, die EU einzuschüchtern und zu erpressen, vor allem über wirtschaftliche Hebel wie Zölle und Sanktionsdrohungen, und zu spalten, indem man die jungen, schwachen osteuropäischen Staaten, das „Neue Europa“ gönnerhaft protegert und das „Alte Europa“ tadelt. Diese Unterscheidung geht auf Ex-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld zurück, der so 2003 die Unterstützer des Irak-Krieges von den Verweigerern wie Deutschland unterschied.

### **Neue und alte Welt**

Die Münchner Sicherheitskonferenz sollte also die transatlantische Freundschaft wieder kitten. Es gab kaum eine Rede auf der Siko, auf der dies nicht beschworen wurde, aber der Funke wollte einfach nicht überspringen. Dabei schien der Wille da zu sein. Die deutsche Kanzlerin gab sich die Ehre, und die USA reisten mit der größten Delegation ever an. Diese wirkte jedoch wie von einem anderen Stern. Hier scheint der Vergleich „Alte“ und „Neue Welt“ tatsächlich zu passen, nur diesmal mit umgekehrten Voraussetzungen. Die USA scheinen tief im Kalten Krieg hängengeblieben zu sein, während Europa zwar so kompliziert und zerrissen wie noch nie ist im Moment, aber sich doch bemüht, sich an die neuen Realitäten einer multipolaren Welt anzupassen.

### **Showdown Merkel – Pence**

Die Höhepunkte der diesjährigen Siko waren am Samstag die unmittelbar aufeinander folgenden Auftritte der Bundeskanzlerin und des amerikanischen Vizepräsidenten. Und nirgends zeigte sich in München der Bruch deutlicher zwischen alter und neuer Welt. Während Merkel frei, gelöst und leidenschaftlich sprach, ja sogar mal scherzte und für ihre Rede mit Standing Ovationen gefeiert wurde, las Pence seine Prahlereien und Drohungen mit versteinertem Gesicht vom Blatt ab und verschwand sofort nach seinem Vortrag, was vom Publikum mit kühlem, verhaltenem Höflichkeitsapplaus quittiert wurde.

### **Russisches Gas first**

Einer der ganz wenigen Punkte, in dem sich Demokraten und Republikaner in den USA gerade einig sind, ist die Ablehnung von Nord Stream 2. Umso beeindruckender war, mit welcher Vehemenz Angela Merkel in ihrer Rede die Pipeline verteidigte im Angesicht eines mit den Zähnen knirschenden ukrainischen Präsidenten Poroschenko und des halben US-Senats im Publikum.

Merkel wiederholte in München erneut, dass man Russland und Deutschland nicht trennen könne, vor allem im Gasbereich. Merkel wies darauf hin, dass Deutschland seit siebzig Jahren zuverlässig Gas aus Russland und früher der Sowjetunion bekam und bekommt. Die Amerikaner würden überhaupt erst seit drei Jahren Flüssiggas anbieten, so die Kanzlerin. Auch fand Merkel ein schönes Bild, um endlich die heuchlerischen Kritiker von Nord Stream 2 zum Schweigen zu bringen, die davor warnen, dass Europa durch die Pipeline zu abhängig wird von Russland und der Ukraine schadet:

„Ein russisches Gasmolekül bleibt ein russisches Gasmolekül, egal, ob es über die Ukraine kommt oder ob es über die Ostsee kommt“, sagte sie.

Merkel sparte in ihrer Rede auch nicht mit (unsachlicher) Kritik an Russland. Aber auf die Gasversorgung aus Russland ließ sie nichts kommen. Dem amerikanischen Präsidenten sollte so ein konsequentes Verteidigen eigener Interessen - Germany first - eigentlich gefallen.

### **Handschlag verweigert**

Trotzdem hat Merkel in ihrer Rede in München auch mehrmals den USA die Hand ausgestreckt, freundschaftlich, fast kumpelhaft. Herr Pence, der unmittelbar nach der Kanzlerin die Bühne betrat, ging jedoch überhaupt nicht auf Merkels Rede ein und ratterte einfach seine vorbereitete Anklageschrift herunter. Die USA hatten offensichtlich nicht vor, Europa zu umgarnen in München. Amerika fühlt sich noch stark genug, zu drohen. Pence war mit einem Katalog von Forderungen und einer Best-Of der Errungenschaften der glorreichen Trump-USA nach München gereist. Sein Auftritt bestätigte alle Vorurteile, die man nur haben kann gegen einen Weltpolizisten USA.

### **Amerikanisches Wachsfignurenkabinett**

Die amerikanische Delegation in München wirkte wie ein Wachsfignurenkabinett - ewig lächelnd, aber irgendwie wie gelähmt. Der Trump-Shutdown der letzten zwei Jahre schien ihnen deutlich in den Knochen zu stecken. Der Streit zwischen Demokraten und Republikanern über Trump hat das ganze Land gespalten. Entsprechend schwer fiel es, den US-Vertretern in München mit einer gemeinsamen leichten Zunge zu sprechen. Nancy Pelosi, Sprecherin des Repräsentantenhauses und angeblich gerade mächtigste Frau Amerikas, hatte überhaupt keinen Auftritt auf dem Hauptpodium der Siko, genauso wie Trump-Tochter Ivanka und ihr Ehemann Jared Kushner, die beide als sehr einflussreich gelten. Ein anderer Top-Politiker, der ehemalige Vizepräsident Joe Biden, drängte dagegen auf die Bühne, obwohl er vor einer Woche noch gar nicht im Programm stand, um Wahlkampf für seine Anti-Trump-Kandidatur im nächsten Jahr zu machen. Biden veranschaulichte in seiner Rede deutlich, womit die Demokraten bei den nächsten Wahlen punkten wollen: aggressives Russland-Bashing.

### **Ein bisschen mehr Isolation wäre schön**

Nun weiß man nicht, was hinter den Kulissen dieser hochkarätigen Konferenz mit 35 Staatschefs und 80 Ministern passierte. Der russische Außenminister Sergej Lawrow klagte jedenfalls auf seiner Abschluss-Pressekonferenz ironisch, dass Russland ruhig ein bisschen mehr isoliert sein könnte. Er und sein Team hätten Rückenschmerzen nach mehr als zwanzig Treffen mit dem „Who is Who“ der Weltpolitik. Wohl kaum jemand war in München so gefragt wie der russische Außenminister. Auch hielt sich bei den öffentlichen Auftritten das Russland-Bashing relativ in Grenzen. Relativ. Natürlich war die Panelrunde mit den im Russland-Hass vereinten Präsidenten Georgiens und der Ukraine auf der Siko unerträglich. Und auch der britische Verteidigungsminister wurde nach seiner martialischen antirussischen Rede von Lawrow zu Recht als Kriegsminister bezeichnet. Auch bei Joe Biden hatte man den Eindruck, hier spricht Ronald Reagan im Jahre 1985. Aber Biden hat gerade nichts zu entscheiden. Mike Pence schon. Und der hielt sich zum Thema Russland auffallend zurück in seiner Rede. Auch Lawrow bestätigte, dass er den Eindruck hatte, dass man ihm dieses Jahr in München mehr zugehört hat und Russlands Standpunkt hören wollte.

### **„Klub der Auserwählten“ abgebrannt**

In seiner Rede auf der Siko warnte Lawrow vor Versuchen der USA, die Welt zu spalten und die Vereinten Nationen durch einen „Klub der Auserwählten“ zu ersetzen. Genau diesen Eindruck hatte man auch in München, dass alte Allianzen um ihre Existenz kämpfen und die neuen Realitäten der Welt zu neuen pragmatischen Kontakten führen. Auf der Bühne vermied man tunlichst sowohl direkte Konfrontation als auch Verbrüderung mit den nach transatlantischer Lesart falschen Verbündeten. Es bleibt zu wünschen, dass wenigstens in den Nebenräumen des Bayerischen Hofes Klartext geredet wurde, der die Weltuntergangsuhr zumindest nicht noch weiter auf Zwölf gedreht hat. Denn wer redet, schießt nicht. Wollen wir hoffen, dass die Zehntausend Anti-Siko-Demonstranten draußen nicht umsonst auf die Straße gegangen sind.